

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 243.

Freitag, den 17. Oktober 1902.

17. Jahrgang.

## Trauringe

in massiv Gold von 5 M. an.

**Goldwaaren u. Uhren**

durch Erparnis hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen.

**Fritz Lehmann, Juwelier.**

Langgasse 3, 1. Stiege, kein Laden, Langgasse 3, 1. Stiege. 777

## Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse der Firma **Karl Perrot**, Al. Burgstraße 1, gehörenden Waarenvorräthe, bestehend in

baumwollenen, halbwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen

**Damen-Kleider- und Blousen-Stoffen,**

ferner in

**sämmtlichen Möbel- und Decorations-Stoffen,**

**Gardinen und Stores,**

kommen von Montag, den 6. d. M. an zu bedeutend reducirten **Lar-Preisen** gegen Baarzahlung zum Ausverkauf.

Dieser Ausverkauf findet, soweit noch Vorrath, bis spätestens zum 10. November d. J. statt.

2255

### Der Concursverwalter.

**Rekruten!!!**

**Koffer** von Mk. **1.90** an  
in allen Grössen.

**Brustbeutel**  
von 10 Pfg. an

**Hosenträger**  
billigst.

**A. Letschert,**  
Faulbrunnenstr.  
10.

2539

**Damenstiefel, Sohlen u. Fleck 1.80,**  
**Herrenstiefel, " " " 2.30.**

Alle Reparaturen in 1-2 Stunden.

9 Gehäusen, gutes Leder, gute Arbeit.

Bei Bestellung durch 2-Pf.-Karte Abholung.

Firma **P. Schneider**, Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.

**Zwetschen!**

Jeden Morgen frische Sendung. Engros-Verkauf auf dem Markte am Markt-Bureau. Detail-Verkauf Mauritiuststraße 3. Ferner alle anderen Obstsorten empfiehlt.

**Fr. J. Hommer, Mauritiuststr. 3.**

Vorzugspreise für Bäcker und zum Einmachen.



**Rettemayer's Express-Wagen**

besitzen:

Gepäck u. Privatgüter aller Art, lebende Thiere (Pferde, Kühe und Schweine) von und zur Bahn; Gepäck u. Reiseeffekten aller Art zu und von den Personenzügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern in Betrieb.

Gepäck und Privatgüter aller Art, einzelne Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.

**L. Rettemayer**  
Grossrussisch-Hotspediteur  
— Wiesbaden —



Büreau: 21 Rheinstraße.

Bestellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.

**Kaffee**, täglich frisch geröstet, per Pfd. 80, Pfg. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 M.

**Cacao**, garantiert rein, per Pfd. 1.40—2.40 M.

**Mehl** per Pfd. 14, 16, 18, 20 Pfg., bei 5 Pfd. billiger.

**Kernseife**, bei 5 Pfd. 26, " 24, " 21

**Neue Voll-Häringe** per Stück 5, 8 u. 10 Pfg.

**Adolf Haybach, Welltrichstr. 22.**

2108

40 Pfg. Große neue Rosinen Pfd. 50 Pfg.

60 Pfg. Neue Sultaninen, Feigen 25 Pfg.

20 Pfg. Neue Ital. Maronen, extra große 24 Pfg.

Teleph. 125. **J. Schnab, Grabenstr. 3.**

**Dr. med. Stempel,**

Nervenarzt,

wohnt jetzt:

**Wilhelmstraße 2a.**

2713

**ATELIER EVA HOYER,**

Michelsberg 6, 2.

2769

**Mal-Unterricht.**

Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr.

Beste Kartoffeln für den Winterbedarf  
sind unerreicht

**Magnum bonum**

und liefere ich diese Sorte von heute ab zu Mk. 2.40  
per Centner frei Haus.

2412

Telephon 2165. **C. Kirchner**, Telephon 2165.

Welltrichstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Adlerstraße 31.

**Restauration Adolf Petry,**

Marktstraße 8 (Ecke Mauergasse).



Morgen **Miegelsuppe.**

Donnerstag: **Wellfleisch, Schweinepfarrer, Brat-**

werk.

Empfehle meinen prima selbstgekelterten Saken,  
rauschen und alten Apfelwein.

2762

## Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. .... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

**Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.**  
Schillerplatz 1. • Telefon 708. 563  
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

### Wohnungs-Gesuche

**Kleines Haus, 3-4 Zimmer**  
und Zubehör, außerhalb der Stadt gelegen, mit etwas Garten, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. P. C. 741 an die Exp. erbeten. 741

### Vermietungen

**In Villa Kapellen-  
straße 49** herrschaftliche Etage, 9 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 6967

**Parkstr. 20** ist die Wohn- im 1. Stock auf sofort, die Part.-Wohnung auf 1. April 1903 zu verm. Jede Wohn. enthält 9 eleg. Wohnräume nebst Badezimmer, Küche, Waschküche, Keller u. Manf. u. ist mit elektr. Licht u. Centralheizung versehen. Die Villa liegt in hübschem, großem Garten, angeschlossen an die Gas- und Wasserleitungen. 11-1 Uhr. Näheres Auskunft Adolfsallee 47, 1. 6634

**7 Zimmer.**  
**Adelheidstr. 97, 2. Etage,** 7 Zimmer, gr. Frontispizzimmer, Badezimmer, gr. Balkon, Kuchenaufz. u. per 1. Oktober. Näheres daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 7237

**Kaiser-Friedr.-Ring 34,** 1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad etc., per sofort oder 1. Jan. zu vermieten.  
Anzulegen Dienstadt und Freitag von 3-6 Uhr. Näheres Adolfsallee 1. Part. 6760

**Villa  
Kapellenstraße 49**  
herrschaftl. Etage, 7 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 6968

**Kirchstraße 4, 2. Etage,** 7 Zimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näheres bei dem Eigenthüm. Wilh. Schäfer, Bismarckring 21. Einzuleben Vormittags von 11-1 Uhr, Nachm. von 4-6 Uhr. 151

**6 Zimmer.**  
**Adelheidstr. 59** eleg. Hochparterre, 6 Zim., 1 Cab., reichl. Zubeh., Centralheizg., per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 8824

**Adelheidstraße 90**  
Viel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, besteh. aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Waschküche, Kuchenaufz., vollst. Bad-Einrichtung, kaltes u. warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kuchenaufz., 2 Manf., Trocken-Speicher, Bleichplatz etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten und anzusehen Vormittags 11-1, Nachmittags 5-7 Uhr. Näheres Adelheidstraße 90 Part. 6665

**Adolfstraße 6** ist die Vel-Etage, 6 Zimmer, 2 Manf., 2 Keller, passend für Arzt oder Rechtsanw., per 1. Jan. zu vermieten. Einzuleben Vormittags 11-1 Uhr. Näheres Mittelbau daselbst. 9123

**Wilhelmstr. 18, 2.**  
Edle Friedrichstraße, Wohn. von 6 Zimmern mit Zubehör sof. od. später zu verm. Näheres daselbst von 9-1 Uhr. 2087

**Neubau Kaiser Friedrich-  
Ring 10** herrschaftliche Etage von 6 Zimmern, Schrankzimmer, Bad, reichlichem Zubehör zu vermieten. 7968

**In der Kirchengasse 6**, herrsch. Wohn., 3. Et., v. 6 Zim., Kuchenaufz., Küche, Speisek., Bad, Kuchenaufz. u. reichl. Zub., Gas u. elektr. Licht, Balkon nach der Straße u. rückwärts, auf 1. Jan. preiswürdig zu vermieten. Näheres wegen Besichtigung bei 4728 Bureau „Lion“, Schillerplatz.

**5 Zimmer.**  
**Bahnhofstraße 6,** 1 St., ist Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubehör per sofort oder 1. Januar zu verm. Näheres daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1341

**Bismarckring 9, 2. Etage** (3 Treppen), schöne 5-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, per sofort mit Nachlass auf den Wied. preis zu verm. 9010

**Emserstr. 2, 2. Etage**, ist eine geräumige 5 Zim.-Wohnung mit Balkon u. Gartennutzung per 1. Januar zu verm. Näheres Part. rechts. 9566

**Kaiser-Friedrich-Ring 76**  
ist eine Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. Januar zu vermieten. Näheres daselbst Part. lts. 5152

**Moritzstr. 44, 1. Et., 5 Zim.,** Küche, zwei Manf. p. 1. Jan. zu verm. Näheres daselbst. 8867

**Drankstraße 40, 3. Etage,** Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 9895

**Rheinstr. 94**  
Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. Januar zu verm. Näheres Part. 8404

**4 Zimmer**  
**Adelheidstr. 56**  
Zimmer mit Bad etc., Hochparterre, sofort oder per 1. Jan. zu vermieten. Näheres Adolfsallee 1, 1. 6759

**Eine Wohnung von 4 Zimmern** und Küche im 2. zu vermieten. Friedrichstr. 29, 6527

**Neubau Ede Wehnd. u.  
Gneisenaustraße 3 und 4** Zim.-Wohnungen mit Zubehör, sowie Boden, zu jedem Geschäft geeignet, auf 1. Jan. zu verm. Näheres Bleichstr. 8, 2. 8423

**Körnerstr. 7, 3,** ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche, 2 Balkonen, 2 Manf., 2 Keller und Waschküche auf sof. od. 1. Jan. zu vermieten. Näheres Auskunft 1. Etage, links. 8790

**Herderstraße 13 und 15,** 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermieten. Näheres Herderstraße 13, 1. Tr. hoch. 755

**Zieringstr. 8, 1. d. Sec-**  
robenstr., sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, Ki., Alles der Neuzeit entspr., per 1. Jan. zu verm. Näheres Bau u. Stiftstr. 12, 2. 8086

**3 Zimmer.**  
**Albrechtstr. 9, 2,** 3 Zimmer u. Zubehör bis 1. Jan. zu vermieten. 465

**Bismarckstr. 4, 1 Etage**  
3 Zimmer mit Balkon, 1 Manf. und 1. Januar zu vermieten. Näheres Part. rechts. 9795

**Elephantenstraße 4, 1 Stock**  
ist eine Wohnung von drei Zimmern auf 1. Jan. zu verm. Näheres Baugasse 31, 1. 6445

**Emserstraße 35, 3 Zimmer**  
nebst Zubehör sof. od. später zu vermieten. 2076

**Herderstraße 15** ist eine Wohnung, 3 Treppen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Herderstr. 13, 1. Et. 7964

**Herderstraße 3, u. 2-Zimmer-W.**  
gleich od. später zu vermieten (à 480, u. 350 M.), ohne Alters-miethe. Näheres Herderstraße 29, im Laden. 2106

**Seebadstraße 6** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1. Jan. zu verm. Näheres beim Eigenthümer im Gartenhaus. 8878

**Dachwohnung.**  
Hth., 3 Zim., Küche u. Keller, an ruh. Familie auf 1. Nov. z. verm. Näheres Schwalbacherstr. 47, 1. 9639

**Waldstraße,**  
an Dohmeierstr., Nähe Bahnhof, 1, 2 u. 3-Zim.-Wohn. m. Zubehör per 1. Jan. zu verm. Näheres i. Bau od. Baubüro, Rheinstr. 42. 8619

**2 u. 3-Zimmer-Wohnung,**  
zu verm. und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. bei Adolf Grimm, Bauunternehmer, Dohmeier am Bahnhof. 1377

**3 od. 2 Zim. u. Küche (1. Et.)**  
auf 1. Nov. od. später bill. zu verm. 3. Schmidt, Dohmeier, Rheinstraße 16. 2011

**2 Zimmer.**  
**Bleichstr. 20,** Hth., ist eine Wohnwohnung auf 1. Januar zu verm. Näheres Adl. 1. Stock. 610

**2 Manfarden**  
zu verm. Bauvstr. 10. 2354

**Steingasse 28**, eine geräumige, heizbare Manf. und fl. Dach-logis, 2 Zimmer u. Küche, an fl. Familie zu verm. 1914

**Schwalbacherstr. 63,**  
kleine Dachwohnung zu verm. per 1. November. 2100

**1. Wohnung an ruhige Leute**  
zu vermieten. 700

**Krenasler, Wellringstr.**  
**Dorfstraße 4.**  
2 große Manfarden, zum Möbel aufbewahren, per sofort zu verm. Näheres Part. i. Boden. 2296

**1 Zimmer.**  
1 Zimmer, Küche und Keller per 1. November zu verm. Näheres Adlerstr. 50, Part. 9603

**Ein sch. gr. leeres Zimmer** im Bld., 3. Stock, a. 1. Jan. a. einzelne Person zu verm. Frankenstraße 19. Näheres Bld. 394

**Hellmundstr. 33**  
eine Manfarden zu vermieten per 1. November. 2582

**Kirchstraße 19, Hinterhaus**  
Manfarden, 1 Zimmer und Küche zu verm. 678

**Näher, bei Krieg.**  
Schönes heizbares Frontispizzimmer, herrliche Aussicht, billig zu verm. Näheres Zahnstraße 3, Frontisp. 2456

**Mauritiusstr. 8** ist im dritten Stock e. großes, leeres Zimmer für 1-2 Personen zu verm. Preis 12 M. monatl. Näheres das. 306

**Platterstraße 24**  
1 Zimmer, Küche u. Keller für fl. Familie p. 1. Nov. z. verm. 2796

**Eine Manfarden**  
an eine einzelne Frau, geg. etwas Hausarbeit abzugeben. 2529

**Möblierte Zimmer.**  
2 möbl. Zimmer (Sonnenseite) mit sep. Eing. auch einzeln, nur an best. Herrn als alleiniger Mieter zu vermieten. Albrechtstraße 13, 2. Etage. 2679

**Albrechtstraße 23, 1 (Adolfs-  
allee), möbl. Wohn- u. Schlaf-**  
zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 8775

**1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer**  
mit Piano sofort zu verm. 325

**Ein bis zwei anst. Arbeiter erh.**  
Schlafstelle. 2691

**Adelheidstr. 63, Hth. 1. l. (Tisch)**  
2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Blücherstr. 6, 804.

**2 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Blücherstr. 6, 804.

**Blücherstr. 6, 2. l. d. Bld.**  
Arbeiter finden Logis, auf Wunsch mit Kost. 2714

**Beckstr. 12, 2 r. hübsches**  
möbl. Zimmer, auf Wunsch mit 2 Betten zu verm. 2694

**Bismarckring 39, 2. l. hübsch**  
möbl. Zimmer, eventl. mit 2 Betten, sofort zu verm. 7891

**Möbl. Zimmer zu verm. Deuben-**  
straße 1, 1. Etage. 2254

**Gut möbliertes Zimmer an 1 bis**  
2 Frauen, ev. mit Pension, zu vermieten. Näheres Deubenstraße 8, Mittelb. 2 l. 274

**Dohmeierstr. 26, 2. r. z. z.**  
schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. 2513

**Emserstraße 25,**  
ein Zimmer leer od. möbl. zu vermieten. 2586

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2268

**Ein junger anst. Mann kann**  
Theil haben an einem Zimmer mit 2 Betten Frankenstraße 24, 3. rechts. 2452

**Villa Bristol, Frankfurt-**  
straße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu verm. 6519

**Frankfurterstr. 14, „Villa  
Bristol“ möbl. Zimmer mit**  
u. ohne Pension zu vermieten. Garten. Bäder. 6518

**Ein sch. gr. leeres Zimmer** im Bld., 3. Stock, a. 1. Jan. a. einzelne Person zu verm. Frankenstraße 19. Näheres Bld. 394

**Hellmundstr. 33**  
eine Manfarden zu vermieten per 1. November. 2582

**Kirchstraße 19, Hinterhaus**  
Manfarden, 1 Zimmer und Küche zu verm. 678

**Näher, bei Krieg.**  
Schönes heizbares Frontispizzimmer, herrliche Aussicht, billig zu verm. Näheres Zahnstraße 3, Frontisp. 2456

**Mauritiusstr. 8** ist im dritten Stock e. großes, leeres Zimmer für 1-2 Personen zu verm. Preis 12 M. monatl. Näheres das. 306

**Platterstraße 24**  
1 Zimmer, Küche u. Keller für fl. Familie p. 1. Nov. z. verm. 2796

**Eine Manfarden**  
an eine einzelne Frau, geg. etwas Hausarbeit abzugeben. 2529

**Möblierte Zimmer.**  
2 möbl. Zimmer (Sonnenseite) mit sep. Eing. auch einzeln, nur an best. Herrn als alleiniger Mieter zu vermieten. Albrechtstraße 13, 2. Etage. 2679

**Albrechtstraße 23, 1 (Adolfs-  
allee), möbl. Wohn- u. Schlaf-**  
zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 8775

**1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer**  
mit Piano sofort zu verm. 325

**Ein bis zwei anst. Arbeiter erh.**  
Schlafstelle. 2691

**Adelheidstr. 63, Hth. 1. l. (Tisch)**  
2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Blücherstr. 6, 804.

**2 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Blücherstr. 6, 804.

**Blücherstr. 6, 2. l. d. Bld.**  
Arbeiter finden Logis, auf Wunsch mit Kost. 2714

**Beckstr. 12, 2 r. hübsches**  
möbl. Zimmer, auf Wunsch mit 2 Betten zu verm. 2694

**Bismarckring 39, 2. l. hübsch**  
möbl. Zimmer, eventl. mit 2 Betten, sofort zu verm. 7891

**Möbl. Zimmer zu verm. Deuben-**  
straße 1, 1. Etage. 2254

**Gut möbliertes Zimmer an 1 bis**  
2 Frauen, ev. mit Pension, zu vermieten. Näheres Deubenstraße 8, Mittelb. 2 l. 274

**Dohmeierstr. 26, 2. r. z. z.**  
schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. 2513

**Emserstraße 25,**  
ein Zimmer leer od. möbl. zu vermieten. 2586

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2268

**Ein junger anst. Mann kann**  
Theil haben an einem Zimmer mit 2 Betten Frankenstraße 24, 3. rechts. 2452

**Villa Bristol, Frankfurt-**  
straße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu verm. 6519

**Frankfurterstr. 14, „Villa  
Bristol“ möbl. Zimmer mit**  
u. ohne Pension zu vermieten. Garten. Bäder. 6518

**Ein einf. möbl. Zim. zu verm.**  
Niederstr. 10, Hth. 3. Et. l. 2451

**Niederstraße 23,**  
2 r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 2606

**Ein möbl. Zimmer zu verm.**  
(12-14 Mtl.) G. Pars. Niederstr. 46, 1. 2674

**Ein möbl. Zimmer zu verm. mit**  
od. ohne Kost Drankstr. 21, Hth. Part. links. 2612

**Drankstr. 24, 1. Etage, 3**  
sch. möbl. Zim., auch Salon- und Schlafz. sof. z. verm. 8879

**1 Zimmer mit 2 Betten z. verm.**  
Drankstr. 37, Hth. p. r. 2700

**Drankstr. 54,**  
Hth. 1 rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 2747

**Ein möbl. Zimmer zu verm.**  
Platterstr. 8, 2. Etage. 2621

**Ein anst. Mann f. Kon. u. Logis**  
z. verm. Niederstr. 4, 3. Et. 5158

**Roonstr. 12, 3. Stock rechts**  
Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2622

**Einige junge Arbeiter**  
erhalten Kost und Logis Näheres Körnerberg 16, 2. 2490

**Ein junger Mann kann Theil**  
an einem

**Zimmer**  
haben, Dr. Boche 3 M. m. Kaffe. Sedanstr. 11, 6. 1 r. 2491

**Schön möbl. Zimmer für reinl.**  
Arbeiter Seebadstr. 16, Hth. 1. Et. l. rechter Eingang. 2748

**Schwalbacherstr. 27, Mittel-**  
bau 1 r. erhalten Arbeiter Kost und Logis. 2607

**Schwalbacherstr. 69, 2. Et.**  
leeres, heizbares Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 2749

**Junge, anst. Leute f. Kost u.**  
Logis erh. Schiersteinerstr. 9, Hth. 1. Et. r. Frau Wolff. 2568

**Ein anständiger, reinl. Arbeiter**  
kann Kost und Logis erhalten Schiersteinerstr. 11, Hth. 2 r. 2498

**Wairamstr. 37 können**  
reine Logis erhalten. 9966

**Möbl. Zimmer**  
mit und ohne Pension zu verm. Wellringstr. 19, 1. 1478

**Ein anst. jg. Mann erh. schöne**  
Schlafstelle Poststr. 6, Hth. 3 rechts. 2749

**Dorfstr. 10, 1, bei einer einz.**  
Dame gr. sch. möbl. Zimmer nur an anst. Dame z. verm. 2550

**Zimmermannstraße 8,**  
Gartenhaus, Part. l., ein freundl. möbliertes

**Zimmer**  
auf gleich od. später zu verm. 9822

**Abeggstr. 6,**  
Villa Martha, nahe dem Turm, gut möbliertes Zimmer mit Balkon, Part. und 1. Etage, zu vermieten. Bäder im Hause. Garten. 7589

**Pension Hufel, Emserstr. 20,**  
elegante möbl. Zimmer zu vermieten. 83

**Villa Grandparr,**  
Emserstraße 13. Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder. Verzügliche Küche. 423

**Vorzüglich schöne**  
möbl. Zimmer 6405

**von 1 M. bis 2.50. Villa**  
Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32,



Nr. 243.

Freitag, den 17. Oktober

1902.

## Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner.



Vorlesung.

Nachdruck verboten.

„Sind Sie verletzt, Sir?“ fragte sie freundlich. Ehe er noch antworten konnte, erschien ein Konstabler, welcher sich erkundigte, was geschehen sei. Das Licht seiner Blendlaterne fiel voll auf den Ueberfallenen und Alice konnte deutlich seine Züge erkennen. Er stand hoch aufgerichtet da; seine Augenblitzen und sein edles Gesicht glühte vor Entrüstung. Er berichtete dem Polizeidiener, was vorgefallen war und reichte seine Karte.

Der Polizist nahm dieselbe und las den darauf verzeichneten Namen. „Herr Marquis von St. Leonards“, sagte er dann mit einer tiefen Verbeugung, „ich werde mein Möglichstes thun, Ihre Angreifer zu ertwischen.“ Er bedauerte noch sehr den Vorfall und empfahl sich dann.

Der Marquis aber wandte sich Alice zu, die bleich und zitternd neben ihm stand.

Er erschraf fast vor ihrer vollendeten Schönheit und wunderte sich, wie diese zarte liebliche Gestalt so viel Muth besitzen konnte. Er sagte sich, daß er niemals eine so wunderbare Erscheinung gesehen, und seine stille Verehrung fand Ausdruck in seinen Zügen, als sie der nächsten Straßenlaterne zuschritten.

„Darf ich nicht wissen, wem ich meine Befreiung zu verdanken habe?“ fragte er sie höflich und ehrerbietig.

„Mein Name ist Miß Romberg“, antwortete Alice. „Es freut mich, Ihnen diesen kleinen Dienst erwiesen zu haben, Sir.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Miß Romberg“, sprach der Marquis herzlich. „Ich habe Ihnen mein Leben zu verdanken; denn diese Glenden wollten mich erdrosseln. Wollen Sie mir erlauben, Sie nach Hause zu begleiten?“

„Ich danke Ihnen, Mylord, aber ich habe Begleitung“, erwiderte Alice auf Grethchen deutend; „dort kommt ein Omnibus. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend und hoffe, daß dieser Vorfall für Sie keine ernste Folgen haben möge!“

Lord Leonards fühlte ein seltsames Interesse für Alice. Es lag etwas in diesen braunen Augen, was ein wonniges Gefühl in seiner Seele erweckte.

„Es ist schon spät“, sagte er. „Ich bitte Sie, mir zu erlauben, Sie nach Hause begleiten zu dürfen, Miß Romberg. Sie werden es mir nicht abschlagen.“

Alice jedoch hatte schon einen Omnibus anhalten lassen.

„Ich muß es ablehnen, Mylord“, erwiderte sie mit ihrer klaren, lieblichen Stimme. „Ich bedarf keine weiteren Begleitung. Nochmals: Gute Nacht!“ Sie verbeugte sich und stieg, gefolgt von Grethchen, in den Wagen, welcher bald in der Dunkelheit den Augen des Marquis entchwand.

„Miß Romberg ist das schönste Mädchen, was ich je in meinem Leben gesehen habe!“ sprach er zu sich selbst. „Ihre Augen drangen bis in meine Seele; mein Herz erwärmte unter ihren Blicken, wie es sich seit Jahren nicht erwärmt hat. Beim Himmel, wenn sie arm oder eine Waise wäre, würde ich Alles darum geben, um sie als meine rechtmäßige Tochter zu adoptiren! Aber ich denke, daß sie der Liebling eines vornehmen Hauses ist. Die hohe Würde ihres ganzen Wesens verrathen edles Blut. Hätte ich doch

früher daran gedacht, sie nach ihrer Adresse zu fragen. Wie thöricht bin ich gewesen! Ich werde sie nie wieder zu sehen bekommen! Wie konnte ich sie gehen lassen, ohne auch nur eine Andeutung von ihrer Wohnung und ihren Verhältnissen erhalten zu haben?“

Müthig schritt er seinem Hause in Parklane zu; ein unbestimmtes Gefühl zog ihn mit unbezwinglicher Gewalt zu Alice hin, welche in diesem Augenblick ihrer Wohnung zufuhr und nicht ahnte, daß der Vorfall dieses Abends bedeutungsvoll für ihre ganze Zukunft werden sollte.

Als Alice und Grethchen in ihrer behaglich durchwärmten Wohnung angekommen waren, rückte das junge Mädchen ihr Arbeitstischchen an den Kamin und setzte sich nieder, um eine neue Arbeit zu beginnen, während Grethchen den Thee bereitete.

„Das Ereigniß dieses Abends hat Sie sehr angegriffen“, sagte sie zu Alice; „ich kann es wohl sehen, liebes Kind.“

„Grethchen erwiderte Alice leise und träumerisch; „hast Du jemals ein so edles, erhabenes Antlitz gesehen wie das dieses alten Lords, — des Marquis von St. Leonards?“

„Nein, noch niemals, antwortete Grethchen, in ihrer Beschäftigung fortsetzend. „Er ist ein stattlicher Mann, dieser Marquis.“

„Ja“, sagte Alice keusend; „aber sein Gesicht, seine Augen — sein Bild schwebt mir fortwährend vor. Ich wünsche fast, ich hätte ihn mich begleiten lassen, Grethchen. Etwas in seinem Wesen drang in mein Herz. Ich glaube, wenn er wüßte, daß ich elternlos bin und kein Recht auf den Namen Romberg habe, er würde mich verachten. Die englischen Edelleute sind sehr stolz.“

„Es ist besser, daß der Marquis nicht mehr von Ihnen erfährt, als was er weiß“, sagte Grethchen. „Es ist besser, für Sie, wenn Sie ihm ihre Geschichte verschweigen.“

Sie setzte ihrer jungen Herrin das Nachtesseu vor, und diese nahm dasselbe mit sichtlichem Behagen ein.

„Wie gemütlich ist es hier“, sagte sie. „Wir haben Ursache, der Vorlesung sehr dankbar zu sein.“

„Ich hoffe und wünsche, daß es immer so bleiben möge“, antwortete Grethchen in bedeutungsvollem Ton.

Nach dem einfachen Mahl nahm Alice ihr Arbeitsmaterial und begann eine neue Zeichnung zu entwerfen.

„Dieser Mantel ist für eine sehr reiche Dame bestimmt“, hatte Madame Vigne gesagt, welche sehr schwer zufrieden zu stellen ist. Da sie sich als Künstlerin im Zeichnen bewiesen haben, gebe ich den Mantel in Ihre Hände. Sie dürfen sich Zeit lassen, da die Dame bis Ende dieses Monats in Schottland bleibt und das Kleidungsstück vor Oktober nicht gebraucht.“

Dieser Auftrag befriedigte Alice umsomehr, als sie an nichts gebunden war und ihre Talente ganz entwickeln konnte. Rasch hatte sie eine Idee gefaßt und zeichnete dieselbe mit einigen gewandten Bleistiftstrichen auf das Papier.

„Die Grundidee habe ich, Grethchen“, sagte sie. „Die Dame ist brünett und der Mantel soll von rosafarbigem Raschemir werden. Ich will ihn in Silberfäden mit zierlichen Ranken und Blättern besticken. Sieh' da ist der Anfang.“

Grethchen trat hinzu, besah den Entwurf und sprach ihre Anerkennung aus; dann setzte Alice ihre Arbeit fort.

Der nächste Vormittag verging mit Zeichnen und darauf begann die mühsamere Arbeit des Sticken. Eine Woche lang arbeitete Alice früh und spät, und mit jedem Tage wurde der Mantel prachtvoller.

Eines Nachmittags saß Alice am Fenster bei ihrer Arbeit. Es begann bereits zu dämmern, und sie lehnte sich müde zurück in ihren Sessel, als die Thür geöffnet wurde und Grethchen hereintrat.

„So im Dunkeln, Fräulein Alice?“ fragte sie; „und das Feuer ist beinahe ausgegangen, — das ist nicht gut. Ich traf den Briefträger unten an der Thür; er gab mir eine Zeitung für Sie.“

Sie legte die Zeitung in Alicen's Schoß, zündete die Lampe an und schürte das Feuer auf.

Das junge Mädchen betrachtete die Adresse des Streifbandes um die Zeitung und den Poststempel mit Interesse. Es war ein Exemplar des Amtsblattes zu Inverness und von Craiton geschickt. Er hatte von London aus eine Notiz in das Blatt setzen lassen, welche für die Augen Alice Romberg allein bestimmt war: auf seiner Reise nach dem schottischen Hochland hatte er ein Exemplar der betreffenden Nummer an Alice geschickt. Die bezügliche Stelle war mit einem Rothfaden angestrichen, so daß des Mädchens Blicke gleich auf dieselbe gelenkt werden mußten.

Die Notiz lautete folgendermaßen:

„Es steht eine Heirath in der hohen Aristokratie bevor; dieselbe wird im Sommer stattfinden zwischen Gordon, Graf von Glenham, und Lady Edith, Wittve des verstorbenen Sir Albert Trevor, Baroneß und Enkelin des Marquis von St. Leonards.“

Alice starrte halb bewußtlos auf die Zeitung; die Buchstaben tanzten auf dem Papier vor ihren Augen hin und her. Sie hatte sich genügend vorbereitet geglaubt, um die Nachricht von Lord Glenham's Heirath mit der reichen Lady ruhig entgegen nehmen zu können. Sie hatte sich wiederholt versichert, daß alle Hoffnungen in ihr todt seien, aber sie erkannte jetzt, daß sie sich selbst getäuscht — sie hatte im Stillen doch noch gehofft. Mit einem tiefen Seufzer stand sie auf, wankte in ihr Schlafgemach und sank dort wie gebrochen auf ihr Lager nieder.

„Es ist Alles vorüber!“ hauchte sie, „Alles vorbei! Und ich — was wird aus mir werden? O, gütiger Himmel! was ich auch zu dulden haben möge, laß ihn glücklich werden? Gib mir den erlösenden Tod, aber mache über ihn!“

#### Fünfzehntes Kapitel.

Als Lady Trevor nach ihrem Besuch zu Glenham Lodge in Castle Cliff eintraf, eilte sie sogleich auf ihr Zimmer, und es war das Erste, daß sie Hut und Jaquet ablegte, das Mädchen entließ und mit Festigkeit das kleine silberne Glöckchen in Bewegung setzte und dem eintretenden Diener befahl, Mr. Bulford sogleich zu ihr zu schicken.

Sie ging ungeduldig im Zimmer auf und ab, ihre raschen Bewegungen zeugten von furchtbarer Erregung.

Lächelnd wie immer trat Bulford ein; aber sein Gesicht nahm einen ernsten Ausdruck an, als er die Aufregung der Lady Trevor bemerkte.

„Was ist geschehen?“ rief er aus. „Hat Ihr Mädchen Ihre Diamanten gestohlen, oder —“

Lady Trevor wandte sich rasch zu ihm und ein Blick ihrer fieberhaft glühenden Augen gebot Schweigen.

„Ich habe versprochen, Ihr Weib zu werden, Horace Bulford“, begann sie. „Meine Interessen sind also auch die Ihrigen!“

„Sie machen mich unruhig. Was sollen diese Worte bedeuten?“

„Sie sollen bedeuten, daß ich von einem schrecklichen Verhängniß bedroht bin!“ entgegnete Lady Trevor, in wilder Verzweiflung dicht vor ihn hintretend. „Helfen Sie mir, oder ich bin verloren!“

„Was könnte Sie bedrohen?“ fragte Bulford, „reden Sie deutlicher.“

„Wohlan,“ fuhr die Lady fort, „wissen Sie, wer diese Alice Romberg ist, welche Lord Glenham liebt und welche er zu heirathen entschlossen ist?“

„Wie soll ich das wissen? Doch gewiß eine Abenteuerin —“ „Hören Sie: Sie ist von englischer Geburt, und er traf sie in Schönan.“

Bulford taumelte entsetzt zurück.

„In Schönan!“ fragte er unglaublich.

„In Schönan!“ bestätigte Lady Trevor, „Ist es nicht ein furchtbares Mißgeschick? Sie wissen nun jedenfalls wer sie ist!“

„Sie müssen sich irren. Lord Glenham kann sich unmöglich in ein Landmädchen verliebt haben.“

„Sie sind im Irrthum. Das Mädchen ist wie eine Lady erzogen.“

Bulford stieß eine Verwünschung aus.

„Warum wurde das Mädchen in diesem Hause gelassen?“ rief Lady Trevor erregt, ihren Gang durch's Zimmer forsetzend. „Der Rektor und seine Frau sind gebildete Leute gewesen; sie unterrichteten das Mädchen in Allem und daher ist Sie nun im Stand, einen Platz in der besten Gesellschaft auszufüllen, und Lord Glenham's Wahl Ehre zu machen. Er ist entschlossen, sie zu heirathen. Er wird sie nach England bringen: der Marquis von St. Leonards wird sie sehen. Ich bin verloren für immer!“

Sie rang die Hände und ihre Augen glühten im wilden Haß. „Sind Sie auch sicher, Edith, ganz sicher, daß Sie sich nicht täuschen?“ warf Bulford ein.

„Lady Glenham erzählte mir heute die ganze Geschichte. Sie sagte, daß die Herkunft des Mädchens ein Geheimniß sei — die ganze furchtbare Größe der Gefahr, welche mich bedroht trat vor meiner Seele. Es ist Alles vorbei, wenn der Marquis sie entdecken sollte; aber ich werde nie in den Kerker gehen! nie werde ich solche Schmach ertragen; lieber werde ich mir selbst das Leben nehmen.“

„Sie sind zu aufgereg, Edith“, sprach Bulford jetzt ruhig. „Noch gibt es einen Ausweg; das Mädchen muß von Schönan entfernt und für immer aus Lord Glenham's Bereich gebracht werden, und das muß unverzüglich geschehen!“

„Aber wer soll es thun?“

„Ich will es. Ihre Interessen und die meinigen sind nun eins, wie Sie selbst sagten. Seit Sir Albert's Tod habe ich eine Heirath mit Ihnen geplant, Edith, und ich würde, wenn es sein müßte, selbst ein Verbrechen begehen, meine Aussichten zu verwirklichen. Ich werde sogleich nach Schönan aufbrechen.“

Lady Trevor sah in sein von finsterner Entschlossenheit erfülltes Gesicht und neue Hoffnungen tauchten in ihr auf.

„Rette mich, Horace!“ rief sie, vor Bulford hintretend, leidenschaftlich und erregt aus; „rette mich, und ich will Dich heirathen sobald das Mädchen beseitigt ist.“

„So wird unsere Heirath in den nächsten Wochen stattfinden; denn das Mädchen soll in wenigen Tagen aus dem Wege geräumt sein“, setzte er mit einem furchtbaren Blick hinzu.

Nur noch wenige Worte wurden gewechselt; hierauf umarmte und küßte er die Lady, welche Liebeskosen sie jetzt mit weniger innerem Widerstreben entgegennahm. Dann verließ er das Zimmer. Bald darauf sah Lady Trevor den Mann fortreiten, den sie so bitter haßte, und auf den sie nun ihre ganze Hoffnung gesetzt hatte. Von dem Erfolg seiner Mission hing der Fortseß ihres Reichthums, ihres Ansehens, ja selbst ihr Leben ab. Aber sie kannte den Mann, dem sie sich anvertraut hatte — er würde sie retten, er würde das Mädchen beseitigen, und, wenn es sein müßte, selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschrecken. Sie dachte nicht daran, Bulford das gegebene Wort zu halten. Hatte sie ihr Ziel erreicht, war Alice beseitigt, dann wollte sie sich noch seiner entledigen; und sein Plan durfte nicht mißlingen. Sie wollte siegen und den Mann ihrer Liebe erringen.

Der nächste Tag nach Bulford's Abreise war der verabredete Gesellschaftstag. Der Graf von Glenham, sowie dessen Mutter und deren Gäste stellten sich frühzeitig ein. Lady Trevor war äußerst liebenswürdig und wandte alle ihre Kräfte an, um Lord Glenham's Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und seinen Beifall zu gewinnen. Ihre Toilette war vorzüglich und ihre Schönheit zeigte sich in dem besten Lichte, Lord Glenham aber war für all diesen Glanz unempfindlich. Der Gedanke an Alicen jugendlicher Schönheit und kindlicher Unschuld verließ ihn nicht bei Tag und Nacht und stahlte ihn gegen alles Blendwerk. Im Vergleich zu Alice erschien ihm Lady Trevor abstoßend und unliebenswürdig.

Als die Gesellschaft sich aufgelöst hatte und die Gäste sich entfernten, wußte die junge Wittve, daß all ihre Anstrengungen vergebens gewesen waren.

Von diesem Tage an entstand ein lebhafter freundlicher Verkehr zwischen Castle Cliff und Glenham Lodge. Die Gräfin Glenham und Lady Trevor kamen fast täglich zusammen. Der Graf stattete oft Besuche im Schlosse ab, aber es war offenbar, daß er nur als Freund, nicht als Geliebter, kam.

(Fortsetzung folgt.)

#### Beiseiden.

Richter (zum angeklagten Bauernburschen): „Sie gestehen also ein, bei dem großen Raufhandel theilhaftig gewesen zu sein und den Wastbauer durch Stockhiebe arg beschädigt zu haben; es erübrigt also nur mehr das Geständniß, ob Sie auch derjenige waren, der dem Löffelbauern das Ohr abgebissen hat.“

Bauernbursche: „Daß i den Wastbauern arg zug'richtet han, sell ist wahr; aber den Löffelbauern das Ohr abhissen, sell han i net, des hat der Kreuzjeppel tan, i will mi net mit fremde Federn schmücken.“

(Regendborfer Bl.)



Einem Schneider in Thüringen ist dieser Tage ein nettes Geschichtchen passiert. Ein Pfarrer aus der Nähe von Ohrdruf hatte sich bei einem in dieser Stadt ansässigen Bekleidungskünstler eine neue Hose bestellt. Als sie fertig war, verpackte sie der Meister, band das Paket an sein Rad, setzte sich auf die Maschine und fuhr ab, um das bestellte Kunstwerk abzuliefern. Unterwegs bemerkte er zu seinem Schrecken, daß er das Paket verloren hatte. Der Schneider fuhr zurück und siehe da: es kam ihm ein Handwerksbursche entgegen, der ihm schon von Weitem das Paket entgegenhielt. Erfreut über diesen willkommenen Zufall handigte der Meister dem ehrlichen Manne 50 Pfennige Finderlohn ein und eilte mit der Hose an das Ziel ihrer Bestimmung. Dort jedoch machte er beim Öffnen des Pakets eine furchtbare Entdeckung. Eine ganz alte, total abgetragene Hose blickte ihm wuthochlos entgegen. Der Handwerksbursche hatte, wie man erräth, in aller Eile seine Toilette gewechselt, den Tausch mit der neuen Hose vorgenommen und war spurlos verduftet.

Lucheni als Zeitsch. Bei dem großen Interesse, das sich noch fortwährend an die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich heftet, hört man öfters die Frage aufwerfen, was aus dem Mörder in seinem Gefängnis geworden sein mag. Ueber die Art der Haft circuliren widersprechende Gerüchte. Ein Berichterstatter eines französischen Blattes hatte jüngst die Erlaubnis erhalten, Lucheni in seinem Gefängnis in Genf einen Besuch abzustatten. Der Mörder ist in der Zelle 83 im ersten Stock inhaftirt, also nicht in einem unterirdischen Kerker, wie die Sage geht. Er widersteht sich fortwährend der Gefängnisordnung. Jüngst hat er italienische Zeitungen verlangt, und als sie ihm der Direktor abschlug, gerieth er in einen solchen Wuthanfall, daß man ihm die Hand- und Fußknebel anlegen mußte. Seit diesem Tage hat man ihn vollständig isolirt, auch der Arzt und der Geistliche haben ihre regelmäßigen Besuche eingestellt. Und nun verdient eine Thatsache hervorgehoben zu werden, die einen widerwärtigen Beitrag zu der Geschichte des menschlichen Aberglaubens darstellt. Lucheni ist zu einer Art von Zeitsch geworden. Zahlreiche Engländer und Engländerinnen, die als Touristen nach Genf kommen, kaufen Luchenis Photographie, schneiden den Kopf davon ab und legen ihn in das Portemonnaie oder in ein Medaillon. Das soll Glück bringen! — Wenn dieser seltsame Aberglaube, schreibt das „Verl. Tgl.“ nicht etwa durch die geschäftliche Speculation eines Photographen hervorgerufen ist, hängt er wohl mit der alten Volksmythe zusammen, die dem Strich des Gehängten, dem ins Blut eines Gerichteten getauchten Taschentuch, den Haarschnitt, die bei der letzten Toilette vor der Hinrichtung abfielen, eine gewisse glückbringende Kraft zuschrieb. Auch die blutbespritzten Splitter des Fallbeilgerüstes oder des Richtbloßes dienten abergläubischen Zwecken. Die mystische Scholastik suchte diesen Aberglauben zu erklären, indem sie den Gläubigen die Orbanenverbindung eingab: ein Gegenstand, der mit der letzten Sühne eines todeswürdigen Verbrechens in engster Beziehung stand, müsse auch für die Zukunft etwas Sühnendes und Weihendes haben. Richtiger jedoch wird dieser Aberglaube wohl auf dunkle Zusammenhänge mit dem Opferkultus zurückzuführen sein.

Eine lustige Wildbißgeschichte wird aus dem waldreichen im Norden von Paris belegenen Departement Oise gemeldet. Dort hörte der in einem Privatjagdbezirk angestellte Förster R. einen Schuß fallen. Er eilte in der Richtung des Knalles vor und sah einen ehrwürdigen Pfarrer auf dem Moose sitzen und eifrig in seinem Gebetbuch lesen. „Vorsehung, Hochwürden, haben Sie nicht einen Schuß vernommen?“ fragte ihn der Förster. „Nein, mein Sohn“, entgegnete der Abbe würdig. „Ich war zu sehr in meinem Gebet vertieft. Vielleicht hat man geschossen, ohne daß ich es bemerkte.“ Der Förster ging darauf weiter, aber da ihm die Sache nicht ganz klar erschien, stellte er sich hinter einen nahen Busch, um den frommen Pfarrer zu beobachten. Dieser las eine gute halbe Stunde weiter, sah sich dann vorsichtig nach allen Seiten um und raffte dann ein Gewehr auf, das dicht neben ihm lag. Gleichzeitig steckte er einen prächtigen Fasanenbalm in seinen Talar. Der Förster nahm sich darauf sofort den Herrn Abbe vor, der sich bei näherer Prüfung als ein gefährlicher Wilderer entpuppte, der das geistliche Gewand nur zur Täuschung der Forstbeamten anlegte.

Eine interessante Eisenbahnnutzung. Der Ingenieur Brown in Belfast hat der diesjährigen Versammlung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft eine überraschende Erfindung vorgelegt, die vielleicht dazu berufen ist, in der Zukunft der elektrischen Bahn eine wichtige Rolle zu spielen. Sie kommt darauf hinaus, daß Schnellzüge an allen Stationen Reisende aufnehmen und absetzen sollen, ohne die Fahrgeschwindigkeit auch nur zu verringern. Das klingt widersinnig, aber Brown hat den Nachweis der Möglichkeit durch ein kleines Modell erbracht. Dieses bestand in einer Eisenbahn mit einem elektrischen Zug darauf, der die Ausführbarkeit dieser Idee deutlich zeigte. An jeder Station wird hinten ein Wagen abgehängt, in den sich zuvor alle Reisenden begeben haben, die dort aussteigen wollen; dann nimmt er vorn einen anderen Wagen auf, in den die Passagiere an der betreffenden Station eingestiegen sind, alles in voller Fahrt. Der vorn aufzunehmende Wagen muß selbstverständlich durch einen elektrischen Motor vorher in eine geeignete Geschwindigkeit gesetzt sein, so daß er ohne Erschütterung mit den anderen Wagen zusammenstößt. Durch eine selbstthätig wirkende Verhuppelung wird er dann mit letzterem verbunden. Das System ist nur möglich, wenn jeder Wagen seinen eigenen Motor besitzt.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 17. Oktober 1902.

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 11. Male:

## Cinqquartierung.

(Le billet de logement.)

Schwank in 3 Akten von Antony Mars, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

|                                                             |                   |
|-------------------------------------------------------------|-------------------|
| Oberst Fernand von Montgiron                                | Gustav Schulze.   |
| Major Labourdette                                           | Paul Otto.        |
| Leutnant Henry Freville                                     | Hans Wilhelm.     |
| Gaston Champagneur                                          | Rudolf Bortol.    |
| Molard                                                      | Hermann Kunz.     |
| Kapitain Beauricourt                                        | Franz Dehning.    |
| Leutnant Verdier                                            | Arthur Roberts.   |
| Leutnant Faurvel                                            | Robert Schulze.   |
| Leutnant Jilerin                                            | Arthur Noode.     |
| Barbier, Brigadier und Quartiermacher                       | Paul Wegland.     |
| Cesar Dingels, Apotheker                                    | Theo Dhr.         |
| Eve, seine Frau                                             | Claire Krona.     |
| Molozel, Steuereinsnehmer                                   | Albert Rosenow.   |
| Madame Martin                                               | Sophie Schenk.    |
| Pauline, ihre Nichte                                        | Eise Tillmann.    |
| Paullette, Chansonette                                      | Käthe Grilholz.   |
| Madame Deloise, Inhaberin eines Pensionats                  | Clara Krause.     |
| Emma                                                        | Mary Spieler.     |
| Comille                                                     | Wilhelmine Bösch. |
| Jesabie, ihre Nichte                                        | Pola Winter.      |
| Vulu                                                        | Claire Sitty.     |
| Lozjo                                                       | Agathe Müller.    |
| Rosalie, Köchin                                             | Minna Agte.       |
| Madame Savonneux, Wirthin des Gasthofes zum „goldenen Kalb“ | Gerd Walden.      |
| Manette, ihre Nichte                                        | Ely Esburg.       |
| Toinon, ihre Nichte                                         | Bertha Ladel.     |

Ort der Handlung: Die Stadt Evreux.

Zum 1. Akt der Gasthof „zum goldenen Kalb“, im 2. Akt das Pensionat Madame Deloise, im 3. Akt das Haus des Apothekers Dingels.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 18. Oktober 1902.

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

## Geschwister Lemke.

Volksstück in 4 Akten von Richard Stowronnel und Walter Stein.

Regie: Albin Unger.



**Uhren, Goldwaaren,  
opt. Artikel,**

Verkauf und Reparaturen zu den bekanntesten billigen Preisen.

**H. Theis,**

Uhrmacher,

4 Moritzstrass 4.

1243

## Begier-Bild.



Du wolltest mir ja noch von Deiner Verlobung erzählen.  
Jetzt nicht, später, wir sind ja nicht allein.  
Wer ist denn gekommen?  
Mein Vetter!  
Wo ist er?

## Unterrichts-Kursus in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei.

Beginn vom 1. Oktober ab.

Aufzeichnen, Einrichten, Ansetzen aller Stidarbeiten nach jeder gewünschten Zeichnung. Angefangene Arbeiten neuester Muster in Seide und Filin. Große Auswahl in Silber- und Goldgespinnsten, sowie allen übrigen Materials. 1835

Frau H. Schandaa, Schwalbacherstr. 10, 2.

## Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Steln, Bahnhofstraße 6, St. 2,  
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen und Kinder, Berlin, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzähl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Ausn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmaß, incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch 75 Pf. bis 1 Mk. Bisten Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 9770

## Beginn meines Unterrichts in

## Weiss-, Bunt- und Goldstickerei.

Eintritt vom 1. Oktober ab täglich.

Aufzeichnen, Einrichten, Ansetzen aller Stidarbeiten nach jeder gewünschten Zeichnung. 1688

Frau W. Stelnbusch, Saalgasse 8.

## Nähkursus,

sowie Zuschneiden nach einf., aber gründl. Methode wird erteilt zu bill. Preis. Auch werden daselbst Costüme von den einfachsten bis zu den elegantesten angefertigt, auch Hauskleider. 1732

Frau Helm, Schwalbacherstr. 13. 1.

## Akademische Zuschneideschule

von Frau Marie Souberger, Wiesbaden, Zimmermannstr. 6, S. P. Nach langjähriger Praxis in Köln erlaube mir die geehrten Herrschaften auf meine hier neu errichtete **Zuschneide-Schule** aufmerksam zu machen. Gründliche Ausbildung im Maßnehmen, Aufzeichnen aus freier Hand nach Wiener und Pariser System. Costüme werden zugeschnitten und guttugend anprobiert für 3 Mark. Neuerer Rock- und Taillenschnitt billigt. 1715 Schüleraufnahme tägl. u. können dieselben ihre Arbeit mitbringen.

## Künstliche Blumen und Palmen.

Stets Neuheiten in Vasenkräusen und Zweigen. Eigene Binderei.  
Künstl. Blumengeschäft B. V. Santen,  
Langgasse 4. 2569

Ich habe mich hier, Taunusstrasse 51, Parterre rechts, als **Specialarzt** für

## Kehlkopf-, Rachen-, Nasen- und Ohrenleiden

niedergelassen:

Sprechstunden (Vormitt. v. 9-11, Nachmitt. v. 3-5 Uhr.  
Sonntags von 10-11 Uhr. 2519

Dr. med. **Heinrich Mueller.**

## Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung. Rascher u. sicherer Erfolg. Tages- u. Abend-Kurse.



NB, Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden discret ausgeführt. 1908  
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.  
Luisenplatz 1a, 2. Thorcingang.

## Die schönsten Herren-

Anzüge, Patetots, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge liefert nach Maß zu billigen Preisen. 7401

Ch. Fleckel, Zahnstraße 12 B. Rein Laden.  
Großes Stofflager. Feinste Referenzen.

## Ich kaufe stets einzelne Möbelfstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nach- lässe, Cassen- und Eischränke, Pianos, Teppiche etc. bei sofortiger Zahlung.

1039

H. Meinemer, Albrechtstraße 46.

## Kohlen.

kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und lad Jedem ein, sich durch Probebezüge von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. 6931

W. Thurmman jr.,

Wiesbaden, Wellrichstr. 19. Telephon 546 (Bernstein.)

## Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kassen

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1019

## ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

799

Auktionator und Taxator.

## Vorsicht!

Wem seine Gesundheit lieb ist, der trinke nur **Apoth. Wagners** verbess. **Aepfelthee**. Die Wirkung ist überraschend: blutreinigend, blutbildend, die Verdauung und den Appetit befördernd, nervenstärkend. Nur echt à 1 Mk. u. 50 Pf. z. h. in der Taunus-Apotheke, Wiesbaden. 4912

Schutzmarke

# COGNAC

Beste Marke

Herm. Jos.

## Peters & Nachf.

• Haus gegr. 1844 • KÖLN •

Aerztlich empfohlen! Käufl. in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179